

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

galt es den letzten Versuch. Kein Augenblick war zu verlieren. Er riß sich hoch. Ja, nun gelang es. Nun warf er sich in die Höhe und rief: „Constant! Constant!“

Ah, es gab noch Rettung. Constant hatte ihn gehört. Er stürzte ins Zimmer und brachte Licht. Eugen war verschwunden, die Reiterfähren zerflatterten und stellten sich wieder, verteilt zu arglosen Gruppen, in die verschatteten Wandgemälde. Napoleon kam zu sich. Er riß sich das Tuch vom Haupt und rieb sich die fiebernde Stirne. Was hatte er doch für albernes Zeug geträumt! Was für ausgesucht abgeschmacktes, verwirrtes Zeug! Nun, woran sonst lag die Schuld als an diesem verrückten Zimmer, an diesen rohen Wandgemälden, an diesem barbarischen Türkenbett! Wie er sich auch dazu herbeilassen konnte, darin zu schlafen! Gab es denn in diesem verwünschten Lande kein halbwegs geheures Bett? Kein Bett ohne Rücken und Lücken und verstoßenen Hinterhalt? Übrigens, Eugen hatte ihn nicht vornehm behandelt. Nicht ritterlich. Zum Teufel, es war ja alles ein Traum gewesen! Da hielt Constant noch immer das Licht in die Höhe und starrte ihn ratlos an. Wenn doch der von der Reiterattacke etwas abgefragt hätte! Sie hätte ihn aus seiner Unbeweglichkeit aufgeschreckt. „Worauf wartest du, Dummkopf? Hilf mir beim Ankleiden! Wo ist der Adjutant vom Dienst? Wo stecken die Ordonnanzen? Der Wagen soll vorfahren! Gleich! Meine Herren: Zu Pferd! Zu Pferd! Was, halb elf ist es erst? Um so besser, so kann ich mich noch einmal schlafen legen. Nicht hier. Nicht in diesem Zimmer, in diesem Bett. Irgendwo findet sich wohl für mich ein bescheidenes Lager in einem unverfänglichen Bauernhaus.“

## Trostlied der Gefangenen

Wir preisen Gottes Gaben,  
wir sind noch nicht begraben,  
das Nichts gilt reine Speise  
für Tolle und für Weise.

Wir loben Gottes Dunkel.  
Es schlägt der Glockenschlag  
ab von dem Zeitkarfunkel  
den harten Neuetag.

Wir pilgern Gottes Wege  
vom Tisch zur Zellenwand,  
und unseres Herzens Schläge  
zählt Gottes ewige Hand.

Richard Billinger

(Aus: „Nachtwache. Lieder und Gedichte.“ S. Fischer-Verlag, Berlin 1935)